

Morgenspuk

Autor(en): **Feier, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ostindische Kompagnie der Schweiz» unter. — Auch bei den andern Ostindischen Kompagnien waren schweizerische Geschäftsleute beteiligt, ja, die englische, die holländische und die französische wurden zeitweise durch je einen schweizerischen Generaldirektor geführt!

Die Freundschaft zwischen Indien und der Schweiz.

Der initiative Jakob Biedermann brachte unser Land in direkte Verbindung mit Indien, die seither zum Wohle beider Völker gediehen ist. Als Biedermann 1817 starb, fielen seine indischen Guthaben seinen Winterthurer Verwandten zu, die in Verbindung mit andern Unternehmern in Bombay eine Baumwolleneinkaufsstelle gründeten. Im Zusammenhang mit dieser Faktorei entstand dann 1851 das Haus «Volkart Brothers, Winterthur-Bombay», das sich aus bescheidensten Anfängen zu einer Weltfirma emporrang. «So erklärt es sich», sagt Dr. L. Weisz, «warum das grösste Ueberseehaus der Schweiz, die wichtigste ‚Ostindische Kompagnie‘ der Gegenwart auf dem Kontinent, in Winterthur domiziliert ist».

Unsere weit zurückreichenden Verbindungen mit Indien sind am 14. August letzten Jahres in New Dehli durch den Abschluss eines Freund-

schafts- und Niederlassungsvertrages gekrönt worden, der auch die Handelsbeziehungen regelt. Dieser genau ein Jahr nach der Unabhängigkeitserklärung Indiens abgeschlossene Vertrag ist der erste dieser Art, den Indien mit einem andern Lande einging!

Unsere Beziehungen zu Indien können gut als Beispiel dafür dienen, wie es die kleine Schweiz verstand, sich im Laufe der Zeit ins Getriebe der Weltwirtschaft einzuschalten. Söldner, die ja vor der Industrialisierung der Schweiz einer unserer wichtigsten «Exportartikel» waren, nahmen vielfach den ersten massiven Kontakt mit andern Völkern. Ihnen folgten wagemutige Handelsleute in die Ferne, in der sie auf friedlichem Wege Rohstoff- und Absatzgebiete eroberten. Diesen stärkte die Neutralität unseres Landes den Rücken, welche ihre sehr kühnen und ausgreifenden Unternehmungen nirgends als Gefahr, als Ausdruck eines feindlichen Wirtschaftsimperiums empfinden liess. Die Nutzung dieser Chance aber erforderte ein erhöhtes Mass an persönlicher Initiative, an der es — die Blüte unserer exportorientierten Qualitäts-Industrie beweist es — zum Glück für das Wohlergehen unseres Volkes nie gefehlt hat. bt.

M O R G E N S P U K

Wer versucht, o Schelmerei,
So ins Auge mir zu blitzen
Und auf meinem Bett zu sitzen
Früh beim ersten Hahnenschrei?

Ist's ein Kobold, der mich neckt?
Ist's ein Spuk, ein böser Geist,
Oder gar ein Ding, das beisst? —
Frag ich, aus dem Schlaf geschreckt.

Hat mir meine Ruh gestört,
Ist mir dreist und ungeniert
Im Gesicht herumspaziert,
Sag, ist das nicht unerhört?

«Lass das Schelten, lieber Tor,
Bist du ein Philisterherz?
Bist du denn aus Stein und Erz?»
Flüstert's leise mir ins Ohr.

«Stahl mich durch das Brett herein,
Malte Kringeln an die Wand,
Streifte dir Gesicht und Hand,
Ich, ein Sonnenblinkerlein.

Habe Botschaft mitgebracht:
Sieh, der Tag ist aufgewacht,
Und die helle Sonne lacht
In die Welt voll Blütenpracht.»

Schnell aus meinem Bett ich springe,
Oeffne meine Läden weit,
Und des Tages Herrlichkeit
Strömt ins Zimmer — und ich singe!

Otto Feier